



# Friedenszentrum Braunschweig e.V.

Goslarsche Str. 93  
D-38118 Braunschweig  
T: 0531-893033 T: 351147  
E: friedenszentrum@arcor.de  
Kto: 123 87-305 PB Han (250 100 30)

## Rundbrief 5-12

23.7.12

### .: Inhalt .:

#### 1) Friedenszentrum Intern

#### 2) Berichte

#### 3) Aktionen und Petitionen

#### 4) Termine

#### 5) Zitat

---

### Friedenszentrum Intern



Wir möchten unsere Mitglieder freundlich an die Überweisung ihres Mitgliedsbeitrages erinnern. Dieser beträgt aktuell 5€ (ermäßigt 2,50€) pro Monat. Unsere Arbeit ist nicht nur zeitintensiv, sie kostet auch Geld. Damit wir weiter gut arbeiten können, wäre es schön, wenn zudem noch neue Mitglieder geworben werden könnten. Hier zählen wir auf die Unterstützung von euch allen!

Außerdem wollen wir auf den Nutzen unserer Homepage hinweisen. Vor einiger Zeit meldete sich ein Enkel

des in der Buchhorst als Widerständler erschossenen Belgiers Marcel Wastelain und bat uns um nähere Auskünfte. Diese konnten wir ihm mit unserer Broschüre "Schießstand Buchhorst" geben. Sie ist noch für 10 € im Büro zu haben. Ein Anruf oder eine E-Mail reicht und es kann ein Termin zur Abholung vereinbart werden.

Bis zum 28. September wird im Foyer des Braunschweiger Landgerichts noch die Ausstellung über den Remer-Prozess gezeigt. Wir raten allen Interessierten dringend diese Ausstellung anzusehen. Uns dient sie als Anlass unser Engagement bezüglich der Realisierung einer neuen Gedenktafel am Eingang des

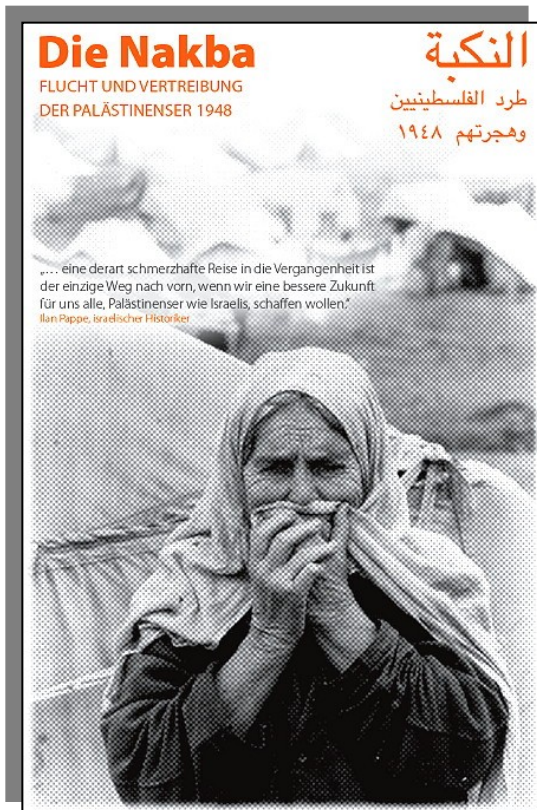
Landgerichts zu intensivieren. Bei diesem Projekt brauchen wir dringend eure Unterstützung. Bitte tragt dieses Anliegen auch in euren Freundes- und Bekanntenkreis. Vielleicht lässt sich die Führung des Landgerichts von öffentlichem Druck überzeugen. Unsere Forderungen in dieser Sache verebten bisher leider lediglich.

*Daniel Gottschalk*

---

## Berichte

### Nach der Nakba-Ausstellung in Braunschweig



Die Ausstellung über die Nakba, die Vertreibung der Palästinenser in den Jahren 1947/48, ist zu Ende gegangen. Die Ausstellung war das Werk von Engagierten, deren wesentlicher Impuls darin lag, diese Urkatastrophe des palästinensischen Volkes ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Seine Bedeutung erlangt dieses Ereignis der Vergangenheit dadurch, dass sich hier die Gründungsmythen der Palästinenser und der Israelis überkreuzen. Die ungeklärte Vergangenheit vergiftet noch immer die Gegenwart, und es steht zu befürchten, dass sie auch noch die Zukunft vergiften wird. (Einen Teil davon bekamen auch die Braunschweiger Veranstalter zu spüren, da ihnen gesellschaftliche Gruppierungen entgegentraten, die jede ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Nahostkonflikt als „Antisemitismus“ heftig, wenn auch zum Glück nur verbal, bekämpften.)

Da war von Gottes Verheißung an das Volk Israel die Rede. Völkerrechtlich dürfte das nicht bindend sein. Und von der absoluten Ausnahmestellung des Staates Israel auf Grund der Shoa: Den Verfechtern dieser Auffassung sei Avram Burgs Manifest „Hitler besiegen“ zur Lektüre empfohlen. Er beschreibt die Instrumentalisierung der Shoa durch Israel: Während man den Deutschen als nützlichen Partnern längst „verziehen“ hat, dienen die Palästinenser als Hitler-Ersatz. Burg war Sprecher der Knesseth und politischer Berater israelischer Regierungschefs; er rät seinem Volk, dass es nach vorne sieht und die anstehenden Probleme nicht länger verschleppt.

Die wichtigsten Einsichten im Hinblick auf Gegenwart und Zukunft vermittelte die zweite Podiumsdiskussion im Begleitprogramm der Ausstellung am 2. Juli 2012 mit Felicia Langer, Johan Galtung und Norman Paech. Vor allem die beiden letzteren vertraten die Ansicht, dass zuerst ein Frieden kommen müsse, bevor Israel Sicherheit erlangen könne – nicht umgekehrt, wie heute von Israel argumentiert wird. Vom Westen sei wenig zu erwarten, wichtiger seien die UN, die bereits letztes Jahr Palästina in die Unesco aufgenommen habe. Sie

erinnerten an die KSZE-Konferenz von Helsinki, die 1975 dem Ostblock die Zusage der Menschenrechte abgerungen habe für den Preis der Anerkennung der bestehenden Grenzen. In diesem Zusammenhang plädierten die beiden für eine „Westasien“-KSZE, welche Sicherheit gegen Menschenrechte (und politische Rechte) garantieren könne.

Bedauerlich ist das geringe Echo dieser hochkarätig besetzten Veranstaltung. Da sich die Braunschweiger Zeitung versagte, hatte die Diskussion keine Chance, über den Kreis der Insider hinauszugelangen. Es fällt auf, dass der Nahostkonflikt hierzulande systematisch unterschätzt wird. Dabei dient er auf beiden Seiten als Alibi: Die Palästinenser halten die Flüchtlinge von 1948 – nunmehr in der fünften Generation - noch immer in Lagern, die als Unruheherde fungieren. Und Israel hält an seiner Doktrin fest, dass es von Feinden umgeben sei und auf einen Präventivschlag nicht verzichten könne. Manche Kritiker behaupten sogar, der Konflikt mit dem Iran sei ein Ablenkungsmanöver Israels, um den Konflikt mit Palästina nicht ernsthaft in Angriff nehmen zu müssen. Angesichts dieser Relevanz des Themas hätten sich die Veranstalter mehr (Medien)-Öffentlichkeit gewünscht.

*Ingeborg Gerlach*

---

## **Aktionen und Petitionen**

### **67 Jahre Hiroshima/Nagasaki: 5 vor 12**

Unterzeichne auch Du den Aufruf als Einzelperson oder Organisation!

Link: [http://pace-makers.de/html/marathon12\\_aufruf.html](http://pace-makers.de/html/marathon12_aufruf.html)

### **Keine Bankgeschäfte mit der Bombe!**

Viele Bankinstitute investieren derzeit in Firmen, die an der Produktion und Erforschung von Atomwaffentechnologie beteiligt sind. Ein prominentes Beispiel ist die Deutsche Bank. Wir finden diese Entwicklung nicht gut und unterstützen die englischsprachige Aktion „Dont Bank on the Bomb“. Hier wird eine Aktionsform erklärt, an der sich jede/r beteiligen kann, indem sie/er sein Bankinstitut mittels des dort vorgefertigten Musters anschreibt. Wer des Englischen nicht mächtig ist, wendet sich bitte an das Büro des Friedenszentrums. Bei Bedarf stellen wir gerne eine Übersetzung zur Verfügung, damit jeder partizipieren kann!

Link: <http://www.dontbankonthebomb.com/take-action-for-divestment/>

### **Banker hinter Gitter**

Unterstützt den Kampf gegen die Ungerechtigkeit im Finanzsystem!

Link: [http://www.avaaz.org/de/bankers\\_behind\\_bars\\_f/](http://www.avaaz.org/de/bankers_behind_bars_f/)

## Kampagne: Melderecht

Meldeämter sollen künftig deine Adresse an Datenhändler verkaufen dürfen – ohne dass du das verhindern kannst. Doch noch kann und muss der Bundesrat diese Regelung stoppen. Unterzeichne hier.

Link: <http://www.campact.de/melderecht/sn1/signer>

---

## Termine

**28.7.-5.8.:** Für ein starkes Waffenhandelsabkommen! 16. Radtour für die Menschenrechte (Start in Magdeburg, Ende in Erfurt, Teilstrecken möglich)  
[www.radtour2012.amnesty-sachsen-anhalt.de](http://www.radtour2012.amnesty-sachsen-anhalt.de)

**30.07., 18 h:** Haus der Kulturen (FZ ist Mitglied!):  
TU-Präsident Hesselbach diskutiert mit Stephan Weil und Christoph Bratmann

**01.8.:** Beginn der Tätigkeit unserer neuen Praktikantin Marussja Ries im Büro

**05.8., 20 h:** Infotisch am Theater (Unterschriften für Atomwaffenverbot und Hiroshimaweg im Theaterpark) und **21 h:** Theaterpark nördlich des Theaters, Lichterprozession zum Gedenken an die ersten Atombombeneinsätze gegen die Städte Hiroshima (6.8.) und Nagasaki 9.8.1945. (Das Friedenszentrum hat hierzu die Stadt aufgefordert, am 4. oder 6.8. die Flagge der Mayors for Peace, denen BS seit 1987 angehört, am Rathaus zu zeigen.)

**15.8., 11 h:** Schefflerstr. / Ecke Salzdahlumer, Lokaltermin des FZ an der neuen Gedenktafel "SS-Reitschule" und am "Ehrenhof" des Alten Posthofs, möglichst mit Fahrrädern, Dauer 1 Stunde.

**15.8., 20-21 h:** Radio Okerwelle 104,6, Was will die Friedensbewegung?  
3. Folge in der Reihe "WAS IST DRAN AM FRIEDEN?"

**24.-26.8.:** Diemelstadt-Wethen:  
Das Schalom-Diakonat feiert 20-jähriges Bestehen unter dem Motto GEWALTFREI HANDELN. Näheres unter 05694-8033.

**25.8. 11 h:** Schöppenstedter Straße 31, Einweihung der Gedenktafel für die 1944 im Luftschutzkeller erstickten 96 Braunschweiger mit Unterstützung der Stiftung Braunschweiger Land.

**26.8., 10 h:** Radtour über Gedenkpunkte (Stolpersteine, Schillstr., Friedenskapelle, Buchhorst) nach Rieseberg (Pappelhof) gegen das Vergessen der Naziverbrechen mit Hans W. Fechtel und Frieder Schöbel, Treffpunkt AOK, Am Fallersleber Tore 3-4

---

## Zitat

Nur aus dem Unmöglichen kann die Welt erneuert werden. Dieses Unmögliche ist der Segen Gottes. Dietrich Bonhoeffer

---

Mit Friedensgruß, Frieder Schöbel und Daniel Gottschalk